



**PÄPSTLICHER RAT
FÜR DEN INTERRELIGIÖSEN DIALOG**

*Christen und Muslime:
Freude und Leid miteinander teilen*

**BOTSCHAFT ZUM RAMADAN UND 'ID AL-FITR
1443 H. / 2022 A.D.**

Vatikanstadt

Liebe muslimische Brüder und Schwestern,

wie wir alle wissen, hat die COVID-19-Pandemie Millionen von Menschen auf der ganzen Welt das Leben gekostet, darunter auch Mitglieder unserer Familien. Andere erkrankten und wurden geheilt, doch sie litten lange Zeit unter den Schmerzen und Folgen des Virus. Während Sie den Fastenmonat Ramadan feiern, der mit dem Fest *'Id al-Fitr* zu Ende geht, richten sich unsere Gedanken voller Dankbarkeit auf den allmächtigen Gott, der uns alle in seiner göttlichen Vorsehung beschützt hat. Wir beten auch voller Trauer und Hoffnung für die Verstorbenen und die Kranken.

Die Pandemie und ihre tragischen Auswirkungen auf fast jeden Bereich unseres Lebens haben einen wichtigen Bestandteil unseres Lebens erneut in den Mittelpunkt gerückt: das Teilen. Aus diesem Grund hielten wir es für angebracht, dieses Thema in der Botschaft, die wir Ihnen allen übermitteln möchten, aufzugreifen.

Wir alle teilen Gottes Gaben: Luft, Wasser, Leben, Nahrung, ein Zuhause, die Früchte des medizinischen und pharmazeutischen Fortschritts, die Ergebnisse der wissenschaftlichen und technischen Entwicklungen in verschiedenen Bereichen und deren Anwendung, die fortwährende Erforschung der Geheimnisse des Universums... Das Wissen um Gottes Güte und Großzügigkeit erfüllt unsere Herzen mit Dankbarkeit ihm gegenüber und ermutigt uns gleichzeitig, seine Gaben mit unseren bedürftigen Brüdern und Schwestern zu teilen. Die Armut und prekäre Situation, in der sich viele Menschen aufgrund des Verlustes ihres Arbeitsplatzes und der wirtschaftlichen und sozialen Probleme im Zuge der Pandemie befinden, lassen unsere Pflicht zum Teilen immer dringlicher werden.

Das Teilen findet seine tiefgründigste Motivation in dem Bewusstsein, dass alles, was wir sind und haben, Gaben Gottes sind. Daher müssen wir unsere Fähigkeiten in den Dienst all unserer Brüder und Schwestern stellen und das, was wir haben, mit ihnen teilen.

Die beste Form des Teilens entspringt aufrichtiger Empathie und spürbarem Mitgefühl für andere. So finden wir im Neuen Testament die bedeutungsvolle Aufforderung: „Wenn jemand die Güter dieser Welt hat und sein Herz vor dem Bruder verschließt, den er in Not sieht, wie kann die Liebe Gottes in ihm bleiben? Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit.“ (*1 Joh 3,17-18*).

Teilen beschränkt sich jedoch nicht nur auf materielle Güter. Es kommt vor allem darauf an, Freude und Leid, die zum Leben eines jeden Menschen gehören, miteinander zu teilen. Der heilige Paulus forderte die Christen von Rom auf: „Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden“ (*Röm 12,15*). Auch Papst Franziskus bekräftigte, dass geteiltes Leid halbes Leid ist und geteilte Freude doppelte Freude (vgl. Begegnung mit den Schülern von *Scholas Occurrentes*, 11. Mai 2018).

Aus der Empathie erwächst das Teilen von bestimmten Standpunkten und Gefühlen mit Blick auf wichtige Ereignisse im Leben unserer Verwandten, Freunde und Nachbarn, einschließlich derer, die einer anderen Religion angehören: Ihre Freuden und ihre Sorgen sind auch die unsrigen.

Zu den gemeinsamen Freuden gehören die Geburt eines Kindes, die Genesung von einer Krankheit, der Erfolg im Studium, im Beruf oder im Geschäftsleben, die sichere Rückkehr von einer Reise und bestimmt noch viele andere Anlässe. Für Gläubige gibt es darüber hinaus eine besondere Freude: das Feiern ihrer großen religiösen Feste. Wenn wir unsere Freunde und Nachbarn anderer Religionen zu diesen Anlässen besuchen oder ihnen gratulieren, teilen wir ihre Freude über die Feier ihres Festes, ohne dass wir uns die religiöse Dimension des gefeierten Anlasses zu eigen machen müssen.

Zu den gemeinsamen Sorgen gehören vor allem der Tod eines uns nahestehenden Menschen, die Krankheit eines Familienmitglieds, der Verlust des Arbeitsplatzes, das Scheitern eines Projekts oder eines Geschäfts, eine familiäre Krise, die manchmal zum Zerfall der Familie führt. Es liegt auf der Hand, dass wir die Nähe und Solidarität unserer Freunde eher in Zeiten der Krise und des Leids als in Zeiten der Freude und des Friedens brauchen.

Unsere Hoffnung, liebe muslimische Brüder und Schwestern, liegt darin, dass wir weiterhin die Freude und das Leid all unserer Nachbarn und Freunde teilen, denn Gottes Liebe umfasst alle Menschen und das gesamte Universum.

Als Zeichen unseres gemeinsamen Menschseins und der daraus erwachsenden Geschwisterlichkeit wünschen wir Ihnen einen friedlichen und fruchtbringenden Ramadan und eine fröhliche Feier des *'Id al-Fitr*.

Aus dem Vatikan, 18. Februar 2022



Miguel Ángel Kardinal Ayuso Guixot, MCCJ
Präsident



Msgr. Indunil Kodithuwakku Janakarathne Kankanamalage
Sekretär

PÄPSTLICHER RAT
FÜR DEN INTERRELIGIÖSEN DIALOG
00120 Vatikanstadt
Tel.: +39.06.6988 4321
Fax: +39.06.6988 4494
E-mail: dialogo@interrel.va
<http://www.pcinterreligious.org>